

**Anhang für das Geschäftsjahr 2009
der Stadtwerke Gummersbach
- Bereich Wasser, Wärme, Bäder, Parken -**

I. Allgemeine Angaben

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach dem HGB und den ergänzenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Nordrhein-Westfalen aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus nachfolgendem Anlagenspiegel.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen ausgewiesen.

Die Sachanlagen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen oder zum beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Materialkosten mit einem Materialgemeinkostenzuschlag in Höhe von 10 %, den Fremdkosten mit einem Fremdgemeinkostenzuschlag von 7 % sowie dem Fertigungslohn und den Eigenleistungen. Auf die Zugänge der Rohrleitungen und Hausanschlüsse wurde grundsätzlich nur die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Die Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden pro rata temporis abgeschrieben.

Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen mehr als EUR 150,00 und bis EUR 1.000,00 wird analog der Vorschrift des § 6 Abs. 2a EStG jahresweise ein Sammelposten gebildet und über 5 Jahre abgeschrieben. Die Auswirkungen auf die Ertragslage sind unwesentlich.

Die Beteiligung an der AggerEnergie GmbH wurde mit Anschaffungskosten bewertet.

Der Anlagenspiegel wurde um die Spalten Nachaktivierung (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten) sowie Nachaktivierung (zu Abschreibungen) erweitert. Bei den dort ausgewiesenen Zugängen handelt es sich um in Vorjahren in Betrieb genommene Anlagen, die erst im Geschäftsjahr aktiviert worden sind. Die Aktivierung erfolgt dabei zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten derart, dass in der Spalte Nachaktivierung (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten) die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in der Spalte Nachaktivierung (zu Abschreibungen) die kumulierten Abschreibungen ausgewiesen werden. Zuführungen zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen erfolgen entsprechend in gleicher Höhe und werden abschreibungskonform aufgelöst.

Die Vorräte wurden mit den gewogenen Durchschnittspreisen, bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen das Abwasserwerk, die sich in einer Aufrechnungslage gegenüberstehen, wurden saldiert unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen Vermögensposten des Umlaufvermögens sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurde in Ergänzung des Gliederungsschemas der Handelsbilanz gem. § 265 Abs. 5 HGB gebildet. Die Zuschüsse werden ertragswirksam über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse (für Zuschüsse bis zum 31.12.2002) wird in Ergänzung des Gliederungsschemas gemäß § 265 Abs. 5 HGB ausgewiesen und umsatzwirksam mit 5 % jährlich aufgelöst.

Erstmalig sind Pensionsrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte auf der Grundlage der Heubeck'schen Richttafeln 2005 G mit einem Satz in Höhe von 5 %. Als Renteneintrittsalter wurde ein Alter von 65 angenommen.

In § 22 Abs. 3 EigVO besteht nunmehr eine eigenständige Vorschrift für die Behandlung von Pensionsrückstellungen für die bei den Eigenbetrieben beschäftigten Beamtinnen und Beamten. Sie enthält im Satz 2 einen Verweis auf § 36 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO). Diese Vorschrift, die den Ausweis von Pensionsrückstellungen für Kommunen regelt, ist damit jetzt auch für Beamtinnen und Beamten bei den Eigenbetrieben anzuwenden. Dies bedeutet insbesondere, dass das Passivierungswahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB keine Anwendung mehr findet. Somit besteht keine Möglichkeit mehr, für die Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamtinnen und Beamten, die ihren Anspruch vor dem 01.01.1987 erworben haben, auf eine entsprechende Rückstellung zu verzichten und lediglich eine entsprechende Angabe im Anhang vorzunehmen. Für die Umsetzung dieser Vorschrift ist eine Frist bis 2012 eingeräumt. Im Geschäftsjahr wurde ein Viertel der Verpflichtungen zurückgestellt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen des Freizeitbades Gumbala. Darüber hinaus sind Rückstellungen für Beihilfen, für Resturlaub, der ins neue Jahr übertragen wurde, und Überstunden, die erst in 2010 vergütet werden, gebildet worden. Ferner beinhalten die sonstigen Rückstellungen Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses, Steuerberatungskosten sowie Kosten für die internen Jahresabschlussarbeiten, Altersteilzeit, Berufsgenossenschaft und Kosten für die Archivierung von Geschäftsunterlagen.

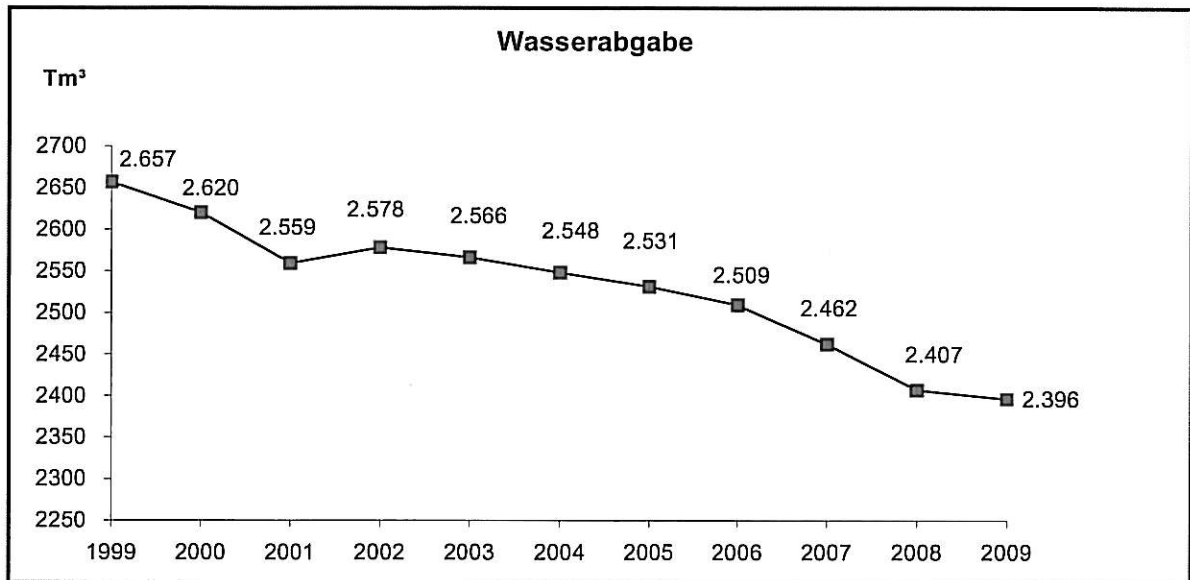
Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (AggerEnergie GmbH), in Höhe von TEUR 384 enthalten.

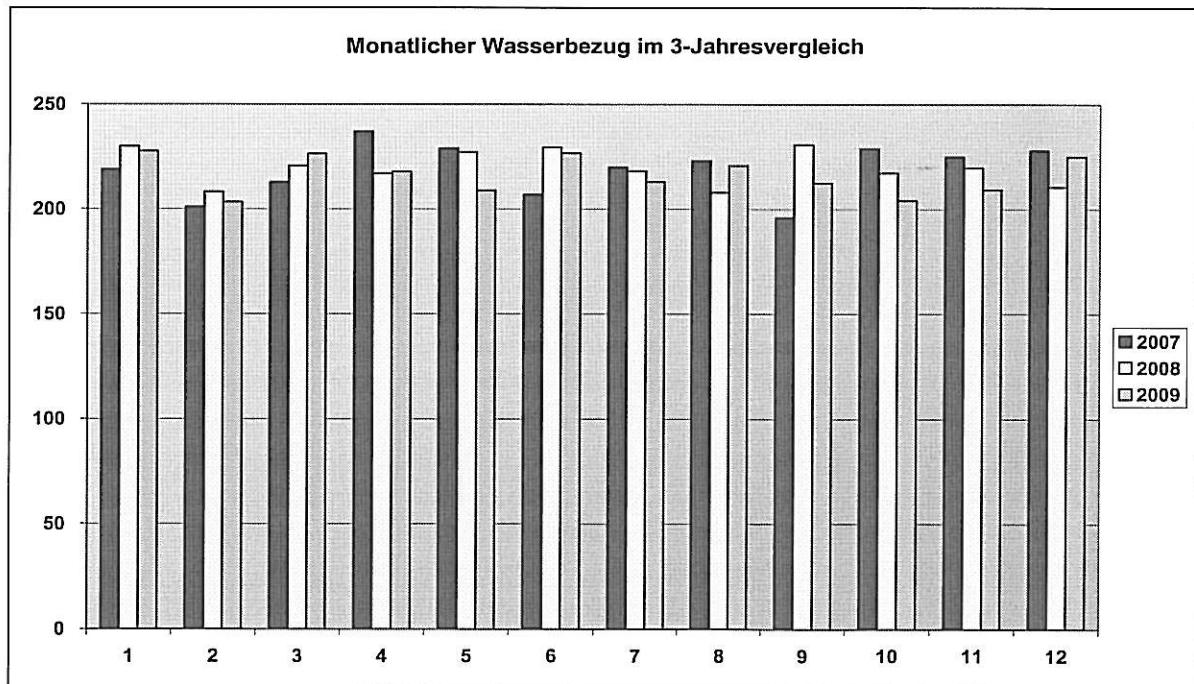
III. Weitere Angaben

1. Veränderungen der Leistungsfähigkeit und des Ausnutzungsgrades der wichtigsten Anlagen

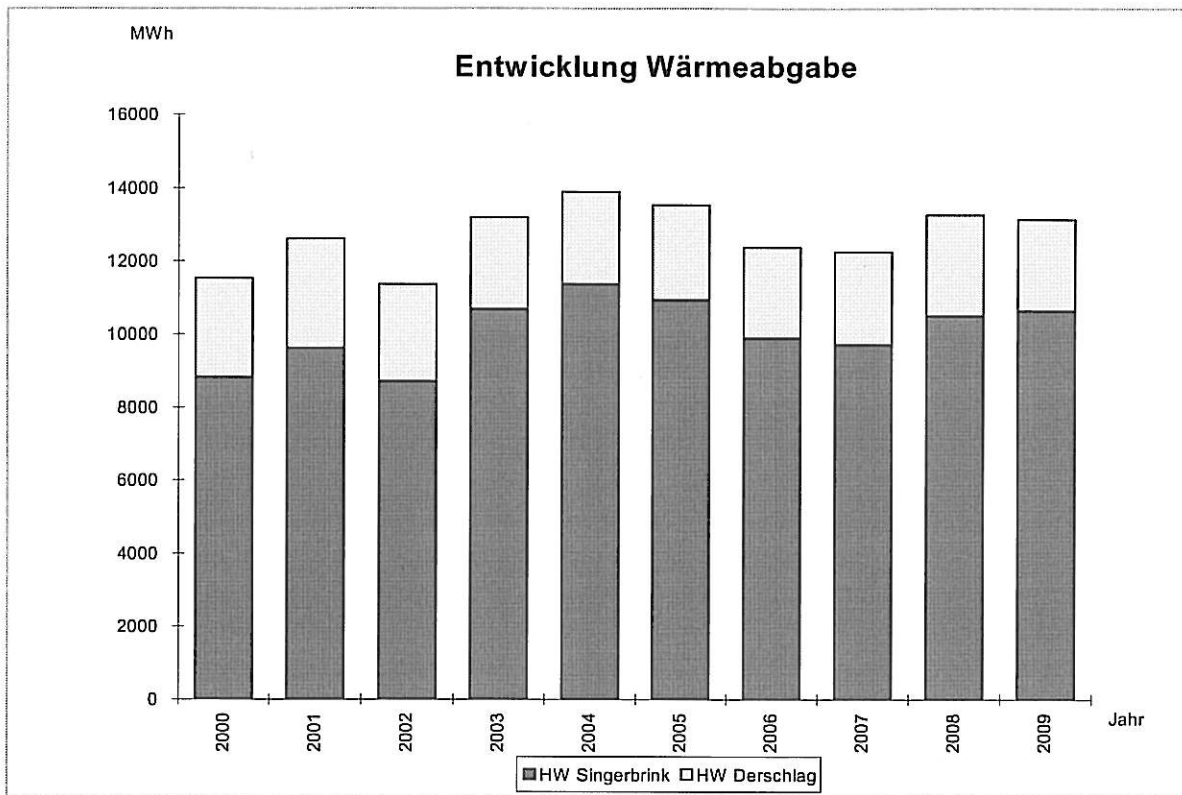
Im Bereich des Wasserwerks ist die Wasserabgabe gegenüber dem Vorjahr geringfügig von Tm^3 2407 auf Tm^3 2.396 gesunken.



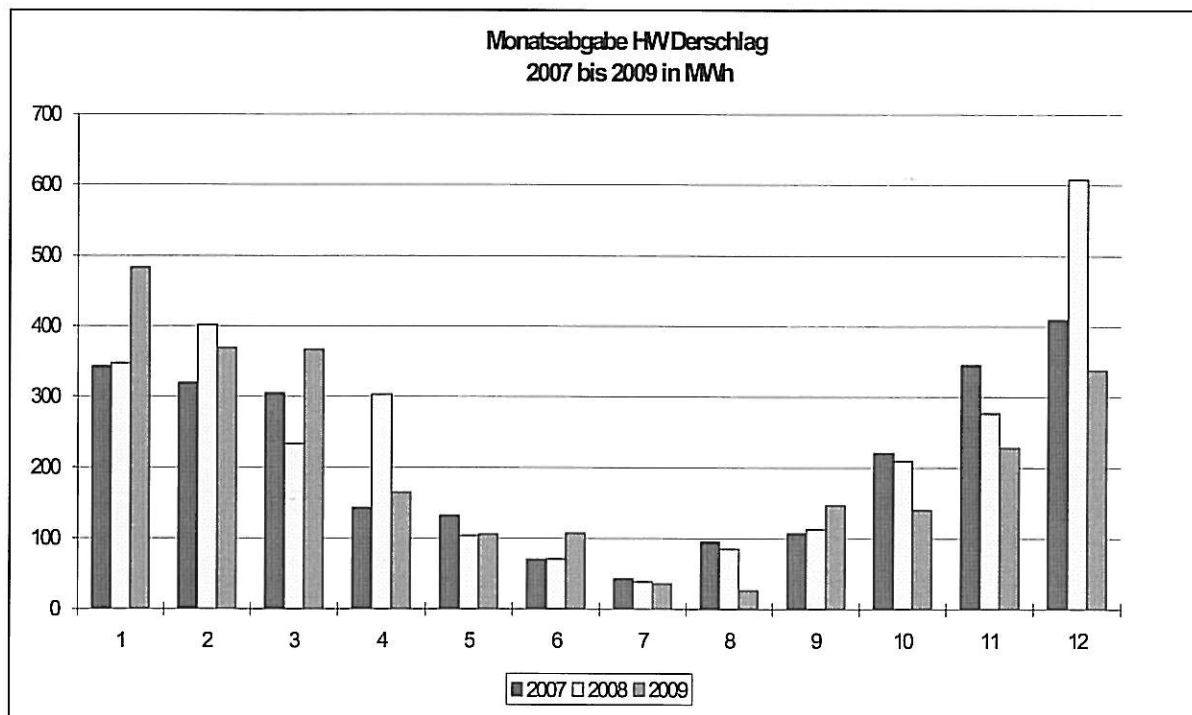
Der Dreijahresvergleich zeigt über die einzelnen Monate betrachtet, dass der Wasserbezug in den einzelnen Monaten relativ unterschiedlich ist.

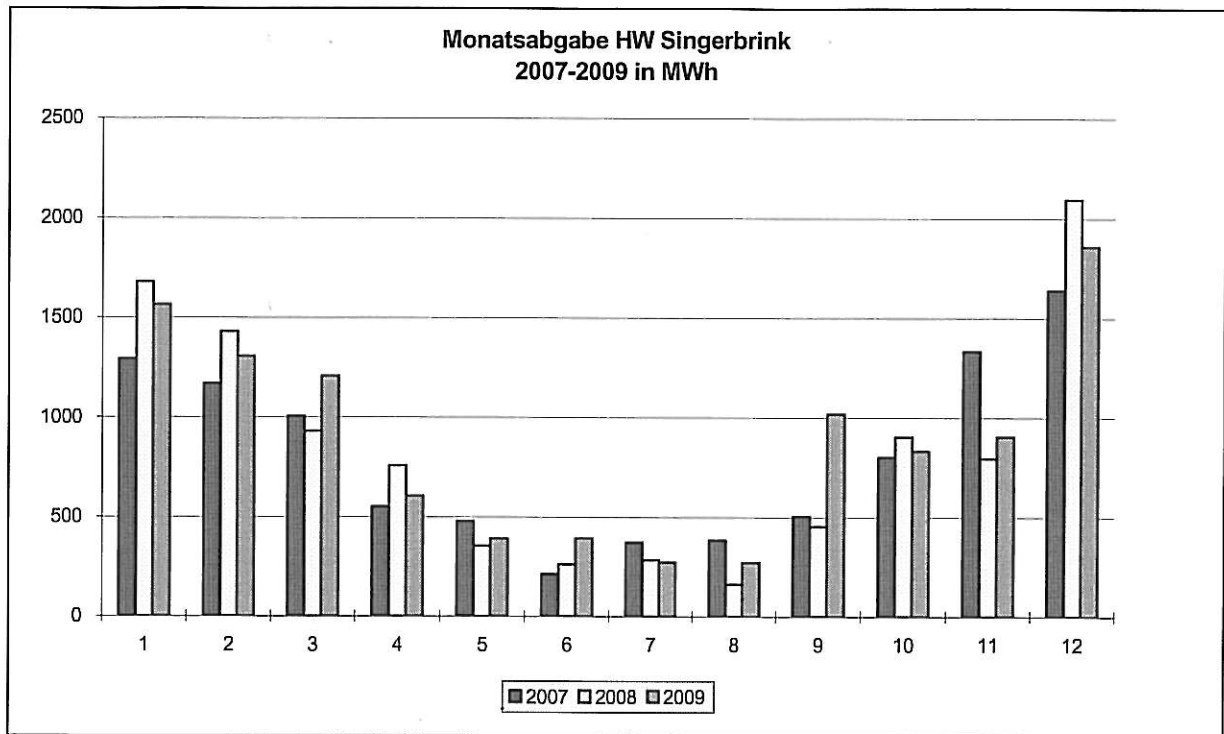


Im Bereich der Wärme zeigt sich im Geschäftsjahr 2009 eine nahezu unveränderte Wärmeabgabe aus dem Heizwerk Singerbrink und Derschlag. Insgesamt reduzierte sich die Wärmeabgabe leicht um MWh 126. Dies ist eine Verringerung zum Vorjahr um 0,9 %.

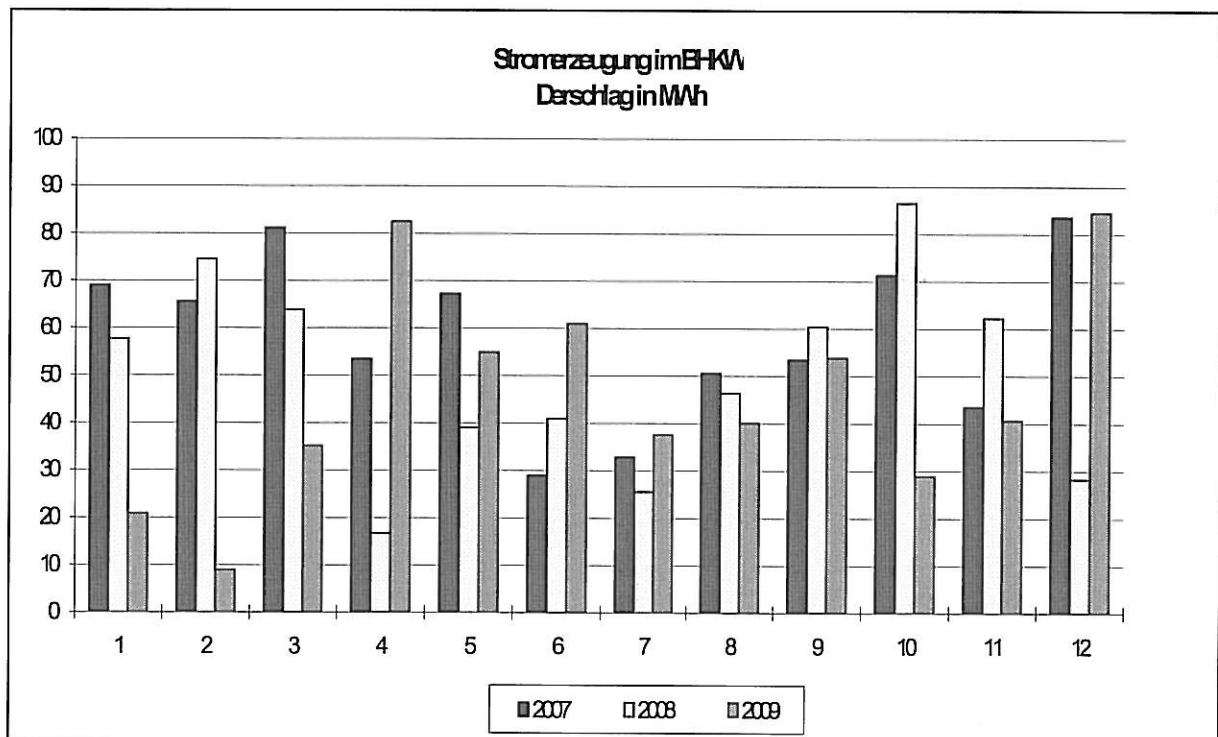


Die monatliche Entwicklung der Wärmeabgabe in den Heizwerken im Jahresvergleich.

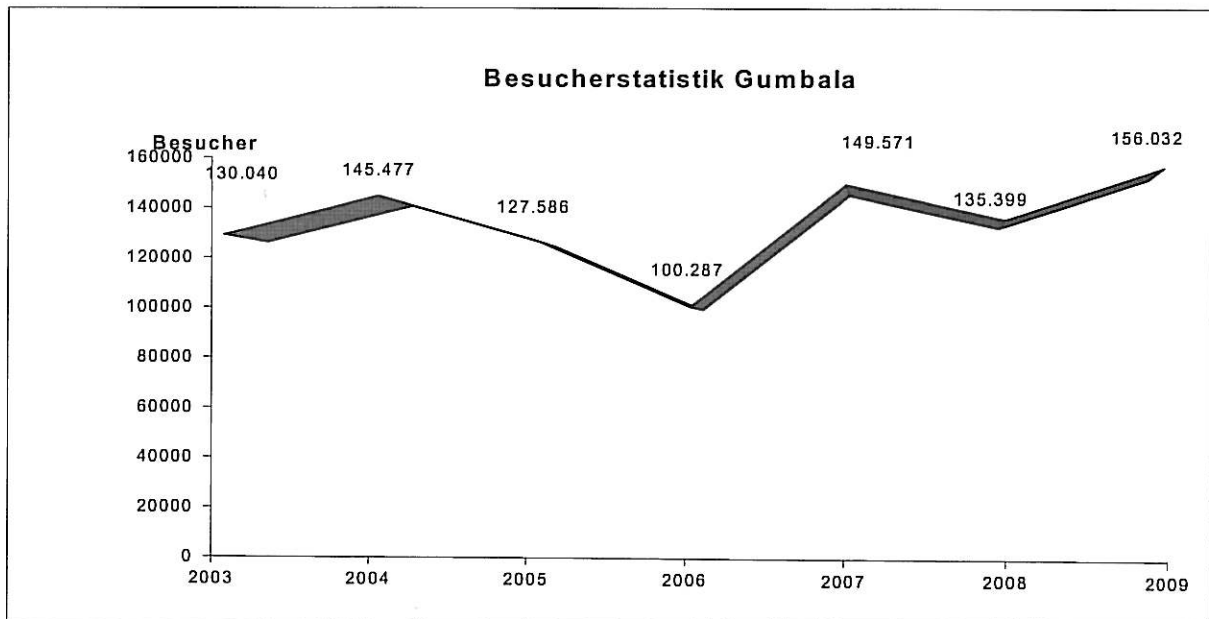




Darstellung der Entwicklung der Stromerzeugung im Monatsvergleich.

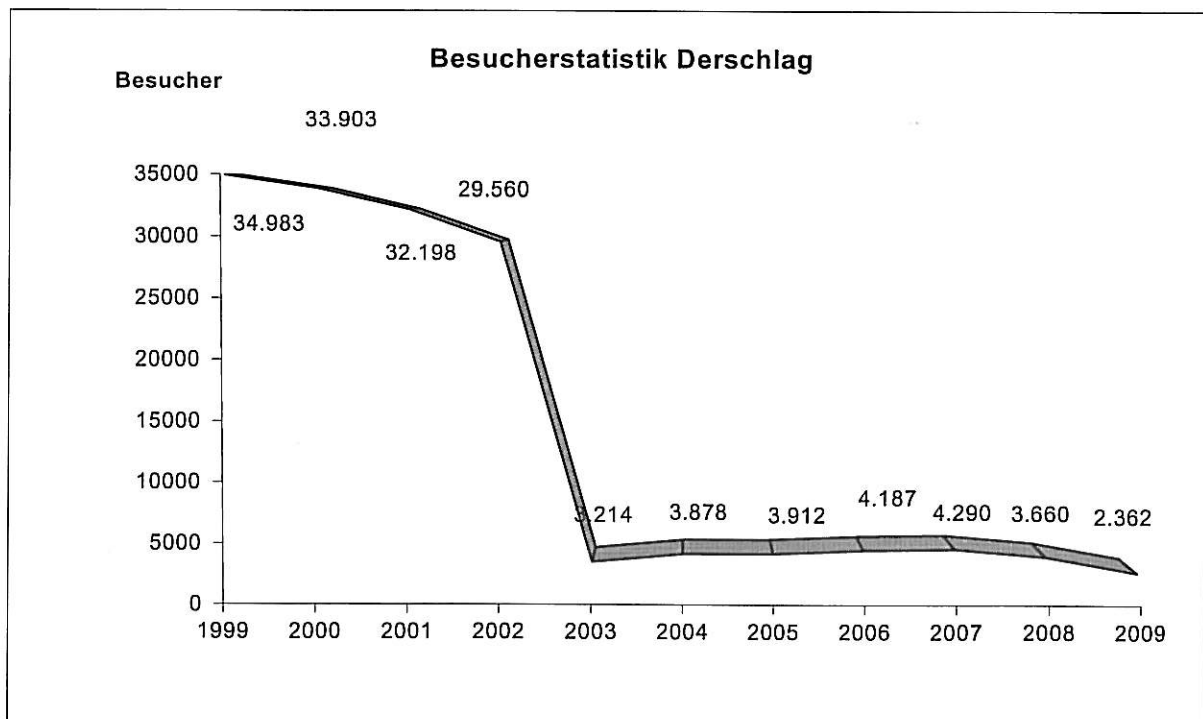


Im Geschäftszweig Bäder konnten im Jahr 2009 insgesamt 156.032 Besucher (Vorjahr: 135.399), davon 17.675 Saunabesucher (Vorjahr: 16.110), begrüßt werden.

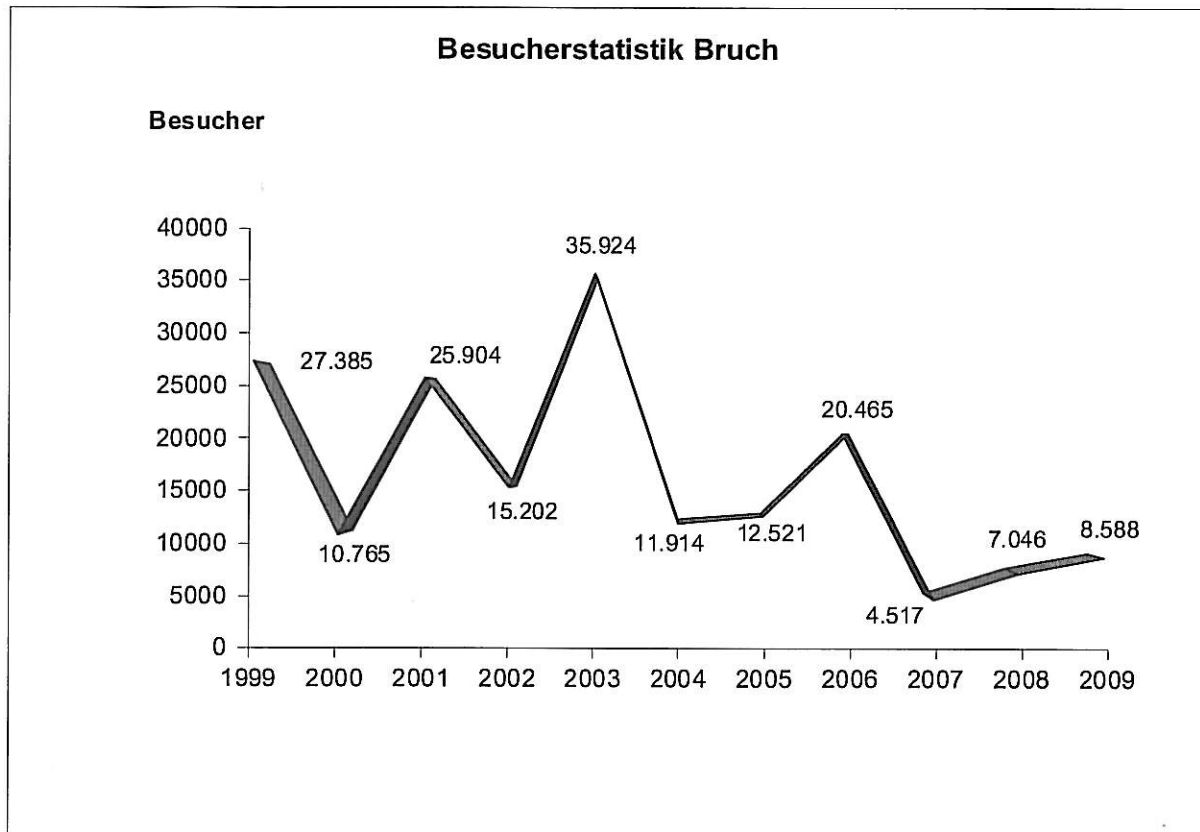


Im Gumbala konnte im abgelaufenen Jahr ein neuer Besucherhöchststand erreicht werden. Der umgehende Einsatz bei der Behebung von Instandsetzungsarbeiten sowie die Saunaerneuerung- und -erweiterung fanden anerkennenden Zuspruch und stieß auf breite Zufriedenheit der Badegäste.

Das Hallenbad Derschlag wird seit Dezember 2002 nur noch als Schul- und Vereinsbad betrieben. Für Frühschwimmer ist das Bad von 6:15 bis 8:00 Uhr werktags geöffnet.

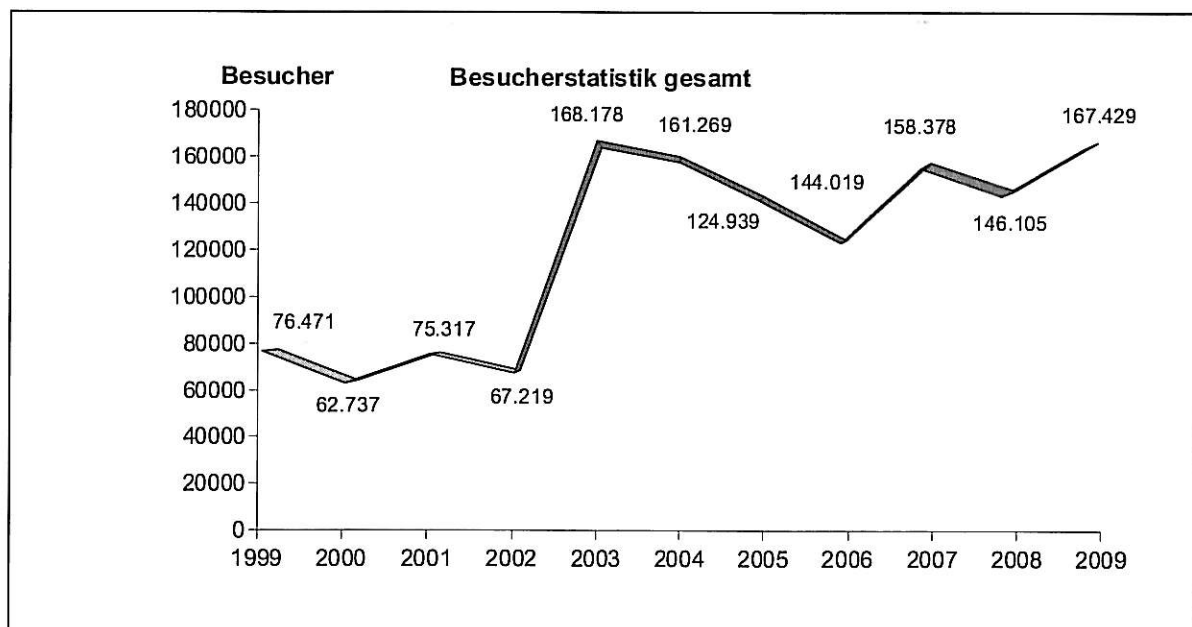


Im Freibad Bruch war die Besucherzahl, bedingt durch häufige Schlechtwetterphasen, auch in 2009 eher verhalten, konnte aber gegenüber 2008 um fast 1.500 Besucher zulegen.

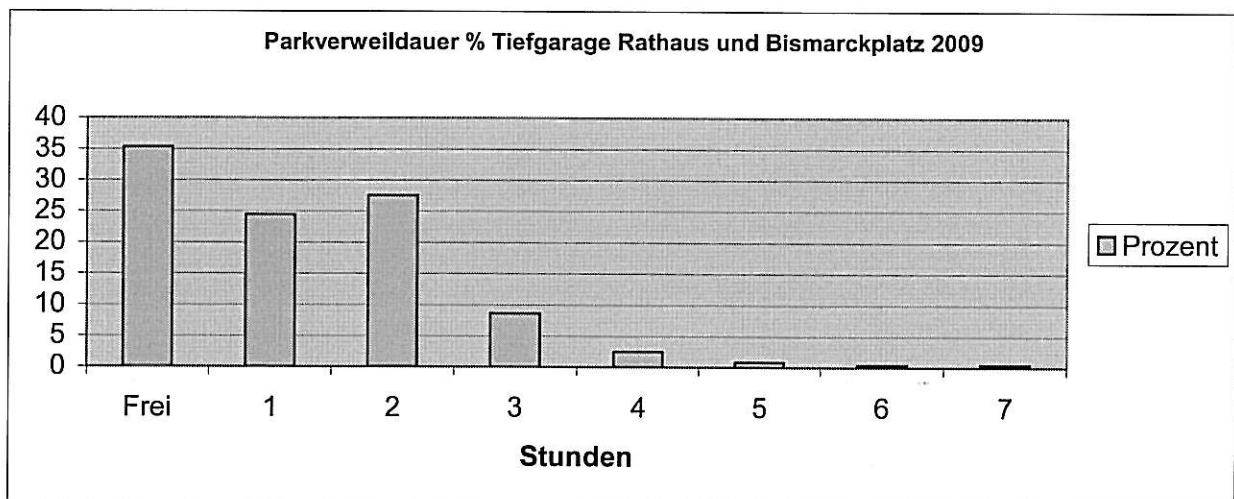
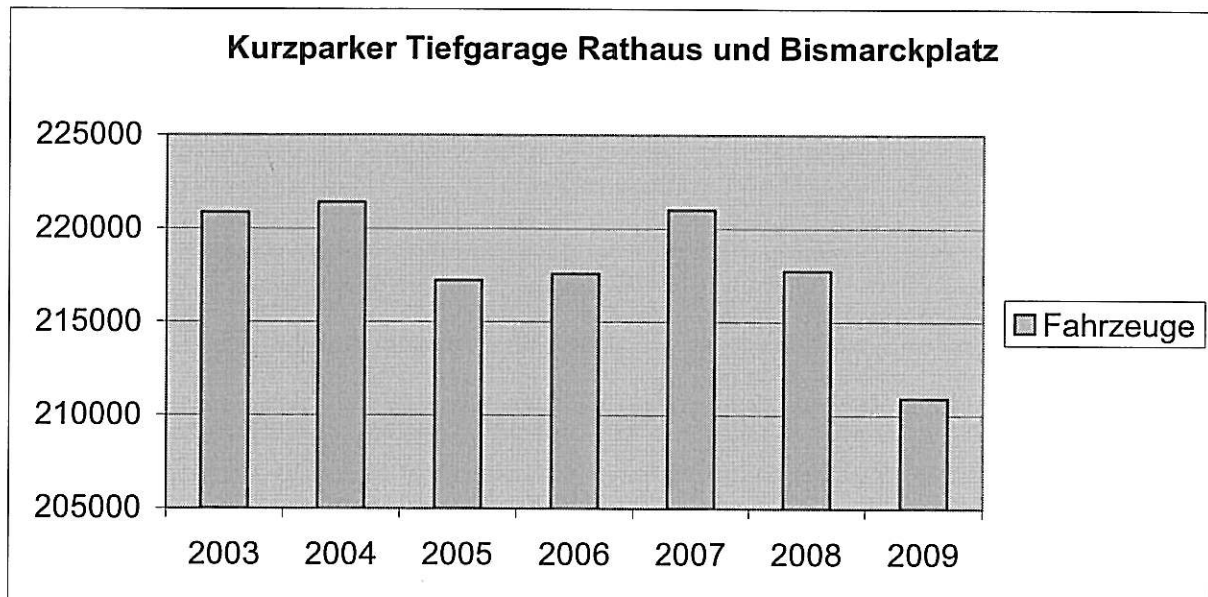


Die Gesamtzahl aller Besucher ist gegenüber dem Vorjahr um 21.324 gestiegen. Dabei sind Schulen und Vereine in der Übersicht nicht enthalten.

Die Entwicklung der gesamten Besucherzahl stellt sich wie folgt dar:



Im Geschäftsbereich Parken ist die Auslastung durch Kurzparker in den Tiefgaragen gegenüber 2008 gesunken.



2. Übersicht über die Anlagen im Bau gem. § 24 EigVO nF zum 31.12.2009

Hauptsächlich handelt es sich bei den Anlagen im Bau um Rohrleitungserneuerungen und Erschließungsmaßnahmen des Rohrnetzes im Bereich des Wasserwerks. Die Verlegung von Wasserleitungen erfolgt zu 98 % in Abhängigkeit von Tiefbauarbeiten, die nicht ursächlich der Wasserversorgung dienen. Daher sind sowohl die Planzahlen, als auch die tatsächlich geleisteten Investitionen von Faktoren abhängig, auf die der Wasserversorger entweder gar keinen oder nur in geringem Maße Einfluss hat, so dass mit Abweichungen zu rechnen ist.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in diesem Bereich Investitionen in Höhe von EUR 657.446,84 getätigt. Gleichzeitig konnten Anlagen im Bau aus Vorjahren im Wert von EUR 252.165,41

in 2009 fertig gestellt und umgebucht werden. Die Anlagen im Bau belaufen sich am 31.12.2009 auf insgesamt EUR 776.110,29 (Vorjahr: EUR 370.828,86).

	2009
Am Bäuweg	1.723,95 €
Meinerzhagener Str.	3.328,04 €
Frömmersbacher Straße	3.480,79 €
Gummerother Straße	2.336,29 €
Paracelsusstraße	2.788,30 €
Florastraße	8.908,25 €
Hasselweg	6.231,91 €
Hückeswagener Straße	2.402,01 €
Manshagen	1.033,17 €
Goethestraße	1.642,44 €
Nordheller Weg	19.451,71 €
Heckenweg, Niederseßmar	1.152,00 €
Kotthäuser Straße, Wasserfuhr	83.059,81 €
Kölner Str.(B 55),Niederseß./Rebbelr.	138.607,33 €
Steinmüllergelände, Innenstadt	62.677,40 €
Rospestraße bis Karlstraße	2.770,46 €
Nordheller Weg, Obergelppe	207,44 €
Erschließungsmaßnahmen allgemein	18.313,33 €
Würden	53.349,04 €
Im Kamp, Am Schütt, Hömicker Weg, Steine	46.047,37 €
Am Hepel, Innenstadt	178.750,45 €
Karl-Eberhard-Straße	67.486,57 €
Brandschutzklappen Tiefgarage Bismarckpl.	1.835,63 €
Brandschutzklappen Tiefgarage Rathaus	5.188,40 €
Erschl. EG Gewerbegebiet Sonnenberg	63.338,20 €
	<u>776.110,29 €</u>

3. Das gewährte Arbeitgeberdarlehen wird in der Bilanz zum 31.12.2009 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Das Darlehen hat einen Wert in Höhe von EUR 1.073,72, davon EUR 894,77 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.
4. Die Stadtwerke sind an folgenden Unternehmen beteiligt:
 - 4.1 AggerEnergie GmbH, Alexander-Fleming-Str. 2, 51643 Gummersbach
Der Kapitalanteil beträgt 16,1341 %. Im Jahre 2008 weist das Unternehmen einen Gewinn in Höhe von EUR 6.714.964 aus. Das Eigenkapital beträgt EUR 39.681.214,00.
 - 4.2 Volksbank Oberberg eG, 51674 Wiehl
Das Geschäftsguthaben erhöhte sich um EUR 9,10 auf EUR 260,65.

5. Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand am 01.01.2009 €	Zuführung Jahresverlust (-) €	Stand am 31.12.2009 €
Stammkapital	23.520.000,00		23.520.000,00
allgemeine Rücklage	5.191.831,81		5.191.831,81
zweckgebundene Rücklagen	198.657,71		198.657,71
Gewinn/Verlust			
1. Vortrag auf neue Rechnung	204.617,20		204.617,20
2. Jahresfehlbetrag		-1.056.694,12	-1.056.694,12
Eigenkapital	29.115.106,72	-1.056.694,12	28.058.412,60

Die Stadtwerke sind ausreichend mit Eigenkapital ausgestattet. Das Eigenkapital beträgt am 31. Dezember 2009 rd. 42,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 45,9 %).

6. Entwicklung der Sonderposten und der Rückstellungen

	Stand am 01.01.2009 EUR	Zuführung 2009 EUR	Entnahme (E) Auflösung (A) 2009 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
Sonderposten für Investitionszuschüsse	988.649,00	33.836,00	0,00	1.022.485,00
Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	632.111,00	0,00	94.763,00 (A)	537.348,00
Pensionsrückstellungen	0,00	113.971,26	0,00	113.971,26
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	
sonstige Rückstellungen	540.208,50	217.502,53	185.069,96 (E) 10.000,00 (A)	562.641,07

7. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben EUR 17.307.990,16 (Vorjahr EUR 19.615.498,27) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

8. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
<u>Wasser</u>		
Erlöse Wasserverkauf		
- Verbrauchspreise	3.560 T€	3.412 T€
- Grundpreise	1.249 T€	1.248 T€
Entnahme aus empfangenen Ertragszuschüssen	95 T€	97 T€
Sonstige Erlöse abzgl. der innerbetrieblichen Verrechnung	65 T€	103 T€
	<u>-60 T€</u>	<u>-63 T€</u>
	4.909 T€	4.797 T€
<u>Wärme</u>		
Erlöse Wärmeabgabe		
- Verkaufspreise	1.214 T€	1.221 T€
- Zählerpreise	7 T€	6 T€
Erlöse Blockheizkraftwerke abzgl. der innerbetrieblichen Verrechnung	80 T€	94 T€
	<u>-268 T€</u>	<u>-305 T€</u>
	1.033 T€	1.016 T€
<u>Bäder</u>		
Eintrittsgelder	602 T€	481 T€
Benutzungsgebühren	164 T€	163 T€
Einnahmen Bistro	143 T€	134 T€
Sonstige Erlöse	44 T€	54 T€
	<u>953 T€</u>	<u>832 T€</u>
<u>Parken</u>		
Parkentgelte	555 T€	544 T€
	<u>555 T€</u>	<u>544 T€</u>
Insgesamt:	<u>7.450 T€</u>	<u>7.189 T€</u>

9. Personalstatistik

Die Bediensteten der Stadtwerke Gummersbach sind teilweise für den Bereich „Abwasser“ und die Bereiche „Wasser, Wärme, Bäder, Parken“ tätig.

Im Geschäftsjahr 2009 entwickelte sich die Beschäftigtenzahl der Stadtwerke Gummersbach (insgesamt) wie folgt:

	<u>Stand am</u> <u>01.01.2009</u>	<u>Zugang</u> <u>2009</u>	<u>Abgang</u> <u>2009</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.2009</u>
Beschäftigte	33,9	0,7	2	32,6
Beamte	3	0	0	3

Anteilige Personalaufwendungen

(Bereiche Wasser, Wärme, Bäder, Parken)

	<u>2009</u> <u>TEUR</u>	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
Vergütung der tariflichen Beschäftigten	780	802
Vergütung der Beamten	30	30
Soziale Abgaben	342	292
davon Altersversorgung	(61)	(64)
Gesamt	1.152	1.124

10. Betriebsleiter waren im Geschäftsjahr:

Betriebsleiter:

Beigeordneter Herr Peter Thome

Stellvertretende Betriebsleiter:

Dipl.-Kfm. Herr Harald Kawczyk (Kaufmännische Leitung)

Dipl.-Ing. Herr Walter Kirkes (Technische Leitung)

Die Angaben zu den Gesamtbezügen der Betriebsleitung unterbleiben, da von der Vorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht wird.

11. Der Gewinnverwendungsvorschlag der Betriebsleitung lautet:

Der Verlust in Höhe von EUR 1.056.694,12 wird von dem Haushalt der Stadt Gummersbach ausgeglichen.

12. In 2009 gehörten dem Betriebsausschuss bis zum 08.09.2009 folgende Mitglieder an:

1. Stv. Herr Wolfgang Becker (Vorsitzender), Sparkassenbetriebswirt
2. Stv. Herr Reinhard Thomas (1. stellvertretender Vorsitzender), selbst. Elektrom.
3. Stv. Herr Reinhard Kretschmann (2. stellvertretender Vorsitzender), selbst. Kaufm.
4. Stv. Herr Jürgen Marquardt, Kfm. Angestellter
5. Stv. Herr Horst Gruhle, Finanzbuchhalter
6. Stv. Herr Christoph Schmitz, Betriebswirt
7. Stv. Herr Walter Schneider, Pensionär
8. Herr Kai Schmalenbach, Betriebswirt
9. Stv. Herr Torsten Stommel, Kfm. Angestellter
10. Stv. Herr Rüdiger Goldmann, Pensionär
11. Stv. Herr Manfred Meier, Werkzeugmacher
12. Stv. Herr Thomas Geilhaupt, Schweißer
13. Herr Helmut Schillingmann, Krankenpfleger
14. Stv. Herr Dr. Ulrich von Trotha, selbst. Zahnarzt
15. Stv. Herr F. Lothar Winkelhoch, Kaufmann
16. Herr Norbert Thommes (Beschäftigter Stadtwerke), Wassermeister
17. Herr Albert Hoss (Beschäftigter Stadtwerke), Monteur

Seit dem 24.11.2009 gehören dem Betriebsausschuss folgende Mitglieder an:

1. Stv. Herr Christoph Schmitz (Vorsitzender), Betriebswirt
2. Stv. Herr Walter Schneider (1. stellvertretender Vorsitzender), Pensionär
3. Stv. Herr Reinhard Kretschmann (2. stellvertretender Vorsitzender), Dipl.-Kaufm.
4. Stv. Herr Volker Kranenberg, Dipl.-Staatswissenschaftler/Soldat
5. Stv. Herr Karl-Heinz Richter, Berufsfeuerwehrmann
6. Herr Björn Rose, Elektromeister
7. Herr Dirk Vedder, selbstständiger Bankkaufmann
8. Stv. Herr Torsten Stommel, Betriebswirt
9. Stv. Herr Thomas Geilhaupt, Disponent
10. Stv. Herr Helmut Schillingmann, Krankenpfleger
11. Stv. Herr Uwe Schieder, Technischer Angestellter
12. Stv. Frau Andrea Molitor, Sachbearbeiterin
13. Herr Friedhelm Kannen, Rentner
14. Stv. Herr Lothar Winkelhoch, Luftverkehrskaufmann
15. Herr Kurt Lindlar, Kfm. Angestellter
16. Frau Birgit Zenzen (Beschäftigte Stadtwerke), Kfm. Angestellte
17. Herr Heinz Breidenbach (Beschäftigter Stadtwerke), Kfm. Angestellter

Es wurden für den gewerblichen Bereich anteilige Sitzungsgelder in Höhe von EUR 1.527,50 für das Jahr 2009 gezahlt.

13. Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	39,2
Steuerberatungsleistungen	8,9
sonstige Leistungen	10,7

14. Angaben zu Finanzinstrumenten

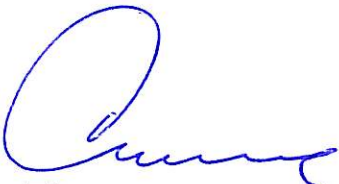
Zur Reduzierung der Zinsaufwendungen werden Zinssicherungsgeschäfte (Swap) abgeschlossen.

15. Sonstige Angaben

Über die bilanzierten Pensionsverpflichtungen hinaus bestehen zum Abschlussstichtag nicht bilanzierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 341.913,78. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte auf der Grundlage der Heubeck'schen Richttafeln 2005 G mit einem Satz in Höhe von 5 %. Als Eintrittsalter wurde ein Alter von 65 angenommen. Die Pensionsverpflichtungen sind dem Bereich Wasser zugeordnet, da die entsprechenden Personen in diesem Teilbetrieb tätig sind.

Die Beschäftigten der Stadtwerke Gummersbach sind Pflichtversicherte bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Die Höhe des derzeitigen Umlagesatzes beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Darüber hinaus erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld in Form einer Zusatzumlage in Höhe von 2,5 %. Das umlagepflichtige Entgelt der Stadtwerke Gummersbach beläuft sich auf EUR 775.091,48

Gummersbach, den 28. Mai 2010



Thome
(Betriebsleiter)